**Mitteilung der Freien Wähler zur 18. Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 4. März 2020**

**Einbürgerungen**

Schon zum zweiten Mal in diesem Jahr werden 14 Einbürgerungen vorgenommen.

1. **Mitteilungen**

Die SVP moniert das aus ihrer Sicht mangelnde Engagement und die Kommunikation des Stadtrates mit Blick auf die verlorene Abstimmung über die ‘Boden-behalten-Initiative’. Erwin Lauper (SVP) rügte im Namen seiner Fraktion die Kommunikation des Stadtrats während des Abstimmungs-kampfes. «Der Abstimmungskampf war einer Stadtregierung nicht würdig.» Er forderte die Exekutive auf, Stellung zu nehmen und gar personelle Konsequenzen zu ziehen.

Auch die RPK, vertreten durch Thomas Iseli, erwartet vom Stadtrat, unter anderem mit dem Verweis auf den Spitexzusammenschluss Adliswil und Thalwil, und die Kreditabrechnung der Quartierentwicklung Oberleimbach, eine offenere und aktivere Information und Kommunikation. Im Laufe des Abends nimmt der Stadtrat sich immer wieder den Voten an und sagt unter anderem, dass es eine Pflicht des Gemeinderates und deren Kommissionen wäre, Information abzuholen und Stadträte konkret zu den Sitzungen einzuladen

Weiter nimmt der Stadtrat auf die Kritik noch keine Stellung.

1. **Fragestunde**

Erneut wurde die Frage gestellt, warum es auf der Höhe **Sihlaustrasse/Wachtbrücke** eine Signalanlage braucht, die zu Stosszeiten Autokolonnen bis zu einem Kilometer führen. Die Stadträtin Carmen Marty Fässler begründete dies mit der bevorstehenden Inbetriebnahme der Ringwasserversorgung Sihlau und bat uns alle um Geduld und Verständnis.

Das grosse Thema der Fragestunde war der eigenmächtige **Zusammenschluss der Spitex Adliswil** und Thalwil. Die FDP, aber auch die Freien Wähler, vertreten durch Bernie Corrodi, hakte intensiv nach.

Beide Spitexorganisationen sind als Vereine konstituiert, was ihnen sehr viel Gestaltungs- und Bewegungsfreiheit einräumt. Der Stadtrat wurde über die Absichten der beiden Vereine informiert; seitens der Spitex wurde ein weitergehendes Gespräch nicht gesucht, ein Zusammengehen mit der Sihlsana AG wurde strikt zurückgewiesen. So wurde ohne die Zustimmung der Stadt, die seit Jahren jedes Jahr um eine Million Franken herum als Abgeltung und Defizitgarantie bezahlt, ein Zusammengehen mit Thalwil beschlossen, und die Leistungsvereinbarung für 2020 in die Ehe übernommen. Dem Stadtrat wird nun konkret versuchen, die Leistungsvereinbarung per 1.1.2021 öffentlich auszuschreiben.

Wir Freien Wähler bleiben an diesem Thema dran, denn wir befürchten, dass Adliswil Leistungen der Spitex Thalwil quersubventioniert.

1. **Zweckverband Soziales Netz Horgen SNH**

Das neue Gemeindegesetz des Kantons Zürich enthält veränderte Bestimmungen für die Zweckverbände, die Rechtsgrundlagen sind bis spätestens 2022 zu überarbeiten. Die Stadt Adliswil ist Mitglied des Zweckverbands Soziales Netz Bezirk Hergen (SNH) mit Sitz in Horgen. Für die Annahme der revidierten Statuten ist die Zustimmung jeder einzelnen Verbandsgemeinde notwendig.

Es sind sachliche und redaktionelle Punkte, die sich ändern, so sind es durch Zusammenschlüsse nur noch neun Gemeinden statt wie bisher elf. Der Zweckverband übernimmt auch die Führung der KESB, und die Volksinitiativen bedürfen künftig 1500 statt wie bisher 1000 Unterschriften. Die Delegierten werden von 25 auf 15 Personen reduziert, die zudem ihre Interessensbindungen offenlegen müssen, auch die finanziellen Kompetenzen wurden angepasst.

Der Grosse Gemeinderat stimmt mit einer Gegenstimme den neuen Statuten zu.

1. **Zweckverband Heilpädagogische Schule Horgen**

Auch hier verlangt das neue Gemeindegesetz des Kantons eine Überarbeitung bis im Jahr 2022. Es sind einige kleinere redaktionelle Änderungen und Präzisierungen vorgenommen worden und Anpassungen an übergeordnetes Recht. Neu wird auch dieser Zweckverband ab dem 1. Januar 2021 einen eignen Haushalt mit Bilanz haben und eine unabhängige Revisionsstelle.

Die überarbeiteten Statuten wurden vom Grossen Gemeinderat einstimmig angenommen

1. **Gemeinwesenorientierte Quartierentwicklung, Kreditabrechnung**

Das Ressort Soziales der Stadt Adliswil hat unter dem Lead der Fachsteller für Gemeinwesensarbeit der Pro Senectute zwischen 2014 und 2019 ein Projekt für Quartierentwicklung in Oberleimbach am Laufen. Dafür wurde ein Kredit von jährlich Fr. 90'000 gesprochen, also Fr. 450'000, der nun abgerechnet wurde. Das Projekt wurde zusätzlich von der Göhnerstiftung mit Fr. 200'000 unterstützt und Pro Senectute mit Fr. 50'000.

Die Idee dieses Projektes war, nachbarschaftliche Strukturen zu schaffen, welche letztlich dafür sorgen sollten, dass die älteren Personen länger in ihren Wohnungen bleiben könnten. Hierzu waren unter anderen die folgenden zwei Ziele definiert:

* Pflegebedürftigkeit wird verhindert oder hinausgeschoben
* Verhinderung oder Verzögerung des Eintritts in eine stationäre Pflegeinstitution (spart Kosten im Bereich Pflegefinanzierung und Ergänzungsleistungen)

Beim Kreditantrag wurde von einem Pilotprojekt gesprochen, es sind aber keine weiterführenden Massnahmen bekannt, ausser der Weiterführung von Aktivitäten im Quartier Oberleimbach. Für ein Projekt in dieser Grössenordnung, mit einem solchen Initialaufwand, sollte eine Weiterführung mindestens angedacht werden.

Es wurde anerkannt, dass dieses Projekt sicher Gutes im Quartier bewirkt hat. Positiv zu werten ist sicherlich auch die Tatsache, dass jetzt ein gewisser Teil der Aktivitäten in Eigenregie weitergeführt und hoffentlich auch weiterentwickelt werden.

Das Budget ist vollumfänglich eingehalten worden, das Betriebsergebnis per 30. April 2019 beträgt Fr. 1‘588.-.

Renato Günthardt unterstreicht nochmals, dass die Pro Senectute den Lead in dem Projekt hatte und die Stadt Adliswil nur mit Beiträgen wie Projektleitungskosten etc. beteiligt war. Die Erfahrungen aus diesem Projekt werden künftig wertvolle Hilfen sein beim Erfüllen der stadträtlichen Absichtserklärungen. Die Stadt unterstützt weiterhin Quartierverein Oberleimbach mit Geld und Infrastruktur

Der Grosse Gemeinderat stimmt der Kreditabrechnung Einstimmig zu.

1. **Einsatz von Pflanzenschutzmittel in Adliswil**

Marianne Oswald hat sich in ihrer Interpellation Sorgen gemacht, dass Pflanzenschutzmittel von Hobbygärtner unsachgemäss eingesetzt werden.

Sie bedankt sich für die Antwort des Stadtrates; aber die Fragen um die Sauberkeit unseres Grundwassers, das Artensterben von Vögeln und Fischen usw., die Biodiversität treiben unsere Grüne um. Sorge bereitet ihr unter anderem die zunehmenden Antibiotika Resistenzen.

Sie betont, dass der Stadtrat hier bereits schon eine gute Arbeit geleistet habe, es könnte aber noch besser werden, zum Beispiel wie die Stadt Zürich, die ausschliesslich biologisches Gärtnern erlaubt.

Stefan Neubert von der GLP unterstützt das Anliegen der Grünen mit ein paar Fakten und erwartet vom Stadtrat eine ernsthaftere Auseinandersetzung mit dem Thema.

Reto Buchmann FDP stellt fest, dass in den meisten Gartenanlagen biologische gearbeitet werden; es sind umfassende Informationen für ein gesundes Arbeiten im Internet zu finden. Es ist aber nicht Auftrag der Stadt, alles und jedes zu regeln und über alles zu informieren.

Die SP unterstützt das Anliegen der Grünen und der Stadtrat antwortete, Hobbygärtner künftig aktiv über die biologische Gartenbewirtschaftung zu informieren. So beispielsweise in einem Stadtbrief.

1. **Stadthausareal**

Die Antwort auf die IP – die auch von Bernie Corrodi FW mitunterzeichnet wurde - wird von Marianne Oswald kommentiert. Die stadträtlichen Antworten erscheinen ihr vage und wenig fassbar. Sie erwartete eine Antwort der Ideen enthalten hätte, wie ein GZ, einen Park, soziales Wohnen und vielleicht auch einen Stadtsaal.

Hanspeter Clesle ist erstaunt über die Interpellanten und zitiert ein paar Wiedersprüche zu früheren Aussagen. Er wundert sich auch darüber, dass die Ablehnenden nicht konkret neue Projektidee lanciert haben nach der Abstimmung. Ein Projekt 3.0 wird auch nicht in jedem Fall mehrheitsfähig werden. Das Verkaufsverbot erschwert zusätzlich das Ausarbeiten eines neuen Projektes

Unsere Stadträtin Karin Fein meinte, dass das Gras nicht schneller wächst, wenn man daran zieht. Sie verwies auf die vielen laufenden Bauprojekte in Adliswil wie der Bushof oder mehrere Schulhäuser. Sie stellt aber in Aussicht, dass die Entwicklung des Stadthausareals seriös und professionell geschehen wird. Die Bevölkerung werde rechtzeitig mitarbeiten und mitbestimmen können.

1. **Geplante Verkehrsentwicklung**

Wird angesichts der späten Stunde auf die nächste Sitzung verschoben

Für das Protokoll

Bernie Corrodi

Gemeinderat Freie Wähler